



**RHEIN.
MAIN.
FAIR**

Nachhaltige
Sport-
FAIReine



Nachhaltigkeit in Sportvereinen

**Was Vereine und Kommunen
machen können**



3 Vorwort

4 Was ist Nachhaltigkeit?

5 Sustainable Development Goals 6 Fairer Handel

8 Faire und nachhaltige Sportvereine

9 Die Rolle des Vereinsvorstands für Nachhaltigkeit & fairen Handel im Sportverein 9 Die Vereinssatzung & Nachhaltigkeitsmanagement 10 Faire und Nachhaltige Sportveranstaltungen 13 Öffentlichkeits- und Kommunikationsarbeit 14 Mobilität 15 Finanzen 16 Soziales 17 Gendergerechtigkeit im Sportverein 17 Barrierefreie Sportvereine 18 Die Rolle der Trainer*innen für mehr Nachhaltigkeit & Fairness 20 Die Rolle der Vereinsmitglieder für mehr Nachhaltigkeit & Fairness im Sportverein

22 Handlungsmöglichkeiten von Kommunen

22 Amtsträger*innen 23 Sportämter 24 Öko-soziale Beschaffung 26 Nachhaltige Sportstätten 28 Ehrungen von Sportler*innen und Sportvereinen

30 Abbildungen + Anhang 31 Impressum

I. Vorwort

Mehr als 2,2 Millionen Menschen in Hessen, 4,8 Millionen in Bayern und rund 1,4 Millionen in Rheinland-Pfalz sind Mitglied in einem Sportverein. Damit ist klar – Sport bewegt, Sport schafft Gemeinschaft und übernimmt Verantwortung.

Rhein.Main.Fair setzt genau dort an – Veränderung muss vor Ort gelebt und erlebt werden. Hier nehmen die Menschen Demokratie, Beteiligung und auch die Auswirkungen der großen Veränderungen wahr. Die Kommunen sind der Ort, an dem es sich zeigen wird, ob wir die Veränderung hin zu einer nachhaltigen Welt schaffen. Wir wollen mit dieser Broschüre zeigen, dass jeder und jede etwas tun kann. Dabei geht es nicht immer darum, dass alles perfekt sein muss. Wichtig ist, den ersten Schritt zu machen und über das eigene Handeln laut nachzudenken. Der Sportverein (aber auch alle anderen Vereine) ist ein guter Ort zu beginnen. Hier geht es um Fairness und Fairplay im Umgang, um ein paar Veränderungen um CO₂ zu reduzieren oder auch um Energieeinsparung in der alten Halle. Die Liste können wir gerne erweitern. Es geht um die ersten Schritte, gemeinsam im Team – und voneinander lernen. Wie sagen wir uns immer – besser gut kopiert als selbst schlecht gemacht. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei den großen und kleinen Entdeckungen!

Mit herzlichen Grüßen,
Ihre



Gisela Stang

Vorsitzende Rhein.Main.Fair e. V.



Gisela Stang ist seit 2019 Vorsitzende von Rhein.Main.Fair e.V. Die langjährige Bürgermeisterin von Hofheim am Taunus setzt sich seit vielen Jahren für mehr globale Gerechtigkeit und eine nachhaltige Entwicklung ein und ist seit der ersten Stunde bei Rhein.Main.Fair dabei. Mit ihr bilden Jürgen Herzling, Ralf Claus, Dr. Jörg Boysen, Dr. Bastian Bergerhoff, Patrick Kunkel und Manfred Ockel den Vorstand. Mehr Infos:



<https://www.rhein-mainfair.org/ueber-uns/vorstand/>



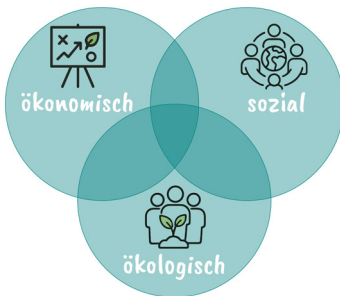
II. Was ist Nachhaltigkeit?

/PINKWASHING

Als Pinkwashing werden Marketingstrategien bezeichnet, die eine vorgebliche Identifizierung mit der LGBTQ-Bewegung für die Bewerbung von Produkten, Personen oder Institutionen nutzen.

DREI DIMENSIONEN NACH- /HALTIGER ENTWICKLUNG

Die drei Dimensionen nachhaltiger Entwicklung bedingen einander und stehen zueinander wechselseitig in Beziehung:



Der Begriff Nachhaltigkeit ist in aller Munde und es existiert eine Vielzahl an Vorstellungen davon, was darunter zu verstehen ist. Der Begriff ist so sehr zum Trend geworden, dass er teils verwässert und zum sogenannten „Green-“ oder „**Pinkwashing**“ verwendet wird.

Tatsächlich liegen dem Begriff der Nachhaltigkeit beziehungsweise der nachhaltigen Entwicklung jedoch konzeptionelle Überlegungen und Definitionen zugrunde. So wird auf internationaler Ebene unter nachhaltiger Entwicklung verstanden, dass **heute lebende Generationen ihre Bedürfnisse so befriedigen, dass zukünftig lebende Generationen nicht in ihrer Bedürfnisbefriedigung eingeschränkt werden**. Folglich geht es gleichermaßen um eine inter- und intragenerationale Gerechtigkeit.

In der Regel nehmen Konzepte nachhaltiger Entwicklung **drei Dimensionen** – eine ökologische, eine ökonomische, eine soziale Dimension – in Betracht und setzen sie in Beziehung zueinander. Je nach Konzept und Überzeugung kommt den einzelnen Dimensionen eine unterschiedliche Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung zu.

Auf internationaler politischer Ebene hat sich die Auffassung einer Gleichwertigkeit der drei Dimensionen durchgesetzt. Aufgrund der Klima- und Biodiversitätskrise finden Verfechter*innen einer starken Nachhaltigkeit, die in der ökologischen Dimension die Grundlage des menschlichen Zusammenlebens und Wirtschaftens sehen, immer mehr Zuspruch.



Sustainable Development Goals

Im Jahr 2015 haben die Vereinten Nationen die Agenda 2030 mit den **17 Zielen für nachhaltige Entwicklung** – Sustainable Development Goals, kurz: SDGs – verabschiedet. Das übergeordnete Ziel: Bis zum Jahr 2030 die Lebenssituation aller Menschen verbessern und gleichzeitig den Planeten erhalten. Die 17 SDGs beziehen sich auf ökologische, ökonomische und soziale Herausforderungen und teilen sich in 169 Unterziele auf.



Die Präambel der Agenda 2030 enthält fünf handlungsleitende Prinzipien – die sogenannten **5 „Ps“** – die sich in allen SDGs wiederfinden. **People, Planet, Prosperity, Peace & Partnership (Menschen, Planet, Wohlstand, Frieden & Partnerschaften)** gilt es bei der Umsetzung der Ziele stets als **Leitschnur zu beachten**. Alle Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen haben sich zur **Umsetzung der Agenda 2030** verpflichtet. Dafür übertragen sie die SDGs in den eigenen Landeskontext und entwickeln in der Regel nationale Nachhaltigkeitsstrategien.

Mittlerweile haben auch viele Kommunen eine eigene Nachhaltigkeitsstrategie, die an den SDGs ausgerichtet ist. Ebenfalls können Sportvereine und Sportverbände die SDGs als Leitschnur für das eigene Handeln nutzen. Die SDGs können den Einstieg in Nachhaltigkeitsaktivitäten vereinfachen oder die Grundlage für eine eigene Strategie bilden.

Bis zum Jahr 2030 bleibt nicht mehr viel Zeit und leider sieht es aktuell so aus, als ob ein Großteil der

i DIE 5 „Ps“

Die fünf „Ps“ People, Planet, Prosperity, Peace & Partnership (Menschen, Planet, Wohlstand, Frieden & Partnerschaften) sind bei der Zielumsetzung immer als Leitschnur zu beachten.



LEAVE NO ONE BEHIND- /PRINZIP

Das „leave no one behind“-Prinzip benennt als gemeinschaftliche Verantwortung, auf dem Weg zu nachhaltiger Entwicklung alle Menschen mitzunehmen.

SDGs nicht oder nicht vollständig erreicht werden wird. Deshalb **gilt es jetzt mehr als je zuvor, gesamtgesellschaftliche Kräfte zu bündeln. Dafür können insbesondere Sportvereine eine Schlüsselrolle** einnehmen, da sie Menschen über alle Generationen und Nationen hinweg vereinen. Denn durch das **„Leave no one behind“-Prinzip** der Agenda 2030 gilt sie erst als realisiert, wenn sich die Lebenssituationen aller Menschen auf der Welt verbessert haben.

GRUNDSÄTZE DES FAIREN / HANDELS

Die World Fair Trade Organization (WFTO) definiert zehn Grundsätze des fairen Handels:

1. Chancen für wirtschaftlich benachteiligte Produzent*innen
2. Transparenz und Rechenschaftspflicht
3. Faire Handelspraktiken
4. Faire Bezahlung
5. Keine ausbeuterische Kinderarbeit und keine Zwangsarbeit
6. Versammlungsfreiheit, keine Diskriminierung, Geschlechtergerechtigkeit
7. Gute Arbeitsbedingungen
8. Aus- und Weiterbildung
9. Förderung des Fairen Handels
10. Umweltschutz und Einsatz gegen den Klimawandel

Fairer Handel

Das **SDG 8** (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum) beinhaltet besonders auch den Fairen Handel. Darunter versteht man eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Durch bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte für benachteiligte Produzent*innen und Arbeiter*innen – insbesondere in den Ländern des Südens – leistet der Faire Handel einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung. Fair-Handels-Organisationen engagieren sich (gemeinsam mit Verbraucher*innen) für die Unterstützung der Produzent*innen, die Bewusstseinsbildung sowie die Kampagnenarbeit zur Veränderung der Regeln und der Praxis des konventionellen Welthandels.

Im Fairen Handel verpflichten sich Kooperativen zur Einhaltung von Umweltstandards, Sozialstandards und Menschenrechten, wohingegen sich Unternehmen zu einer langfristigen Abnahme einer festgelegten Menge gegenüber den Kooperativen verpflichten. Zudem zahlen die Unternehmen einen fairen Preis, der durch einen festgelegten Mindestpreis oberhalb des Weltmarktpreises gekennzeichnet ist. Der faire Preis wird in Absprache mit den Kooperativen definiert und gewährleistet ihnen ein existenzsicherndes Einkommen. Auch eine umweltfreundliche Produktion wird durch den fairen Preis ermöglicht. Zusätzlich



zum fairen Preis zahlen die Unternehmen eine Fair-trade-Prämie, die von den Kooperativen für öko-soziale Projekte oder für Investitionen verwendet wird. Durch den Kauf fair gehandelter Produkte fördern Konsument*innen folglich einen gerechteren Welthandel und leisten einen Beitrag sowohl zu menschenwürdigen Arbeitsbedingungen als auch gegen ausbeuterische Kinderarbeit. Damit Konsument*innen über eine faire Produktion und eine faire Bezahlung informiert sind, sind die Produkte der Unternehmen durch **Siegel** gekennzeichnet. Die Kooperativen werden im Gegenzug extern kontrolliert und zertifiziert.

Mittlerweile gibt es eine **Vielzahl fair gehandelter Produkte**. Neben den Klassikern wie Tee, Kaffee, Schokolade und Bananen, können auch Sporttextilien und -geräte aus fairem Handel erworben werden. **Kommunen und Sportvereine können mit einer Beschaffung, die sich an fairen und ökologischen Kriterien orientiert, ihre Hebefunktion aufgrund ihres großen bzw. größeren Beschaffungsvolumens nutzen und einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten.** So wird der gemeinsame Einkauf von fairen Fußbällen zu günstigeren Konditionen führen, was allen zugutekommt. Ziele und Funktionsweise des Fairen Handels finden sich auch in den SDGs wieder. So will **SDG 8** „ein dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern“. Hierbei geht es insbesondere um das Wirtschaftswachstum in Ländern des Globalen Südens, die Förderung von Frauen im Wirtschaftssystem und die Abschaffung von Zwangsarbeit. **SDG 12** möchte „nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster“ sicherstellen. Damit sollen natürliche Ressourcen nachhaltig und effizient genutzt werden. Konsument*innen – egal ob Privatpersonen oder öffentliche Behörden – sollen bei ihrem Einkauf bzw. ihrer Beschaffung nachhaltige Produkte bevorzugen.



SIEGELÜBERSICHT \

Eine Übersicht über geeignete Siegel haben wir dieser Broschüre als Anhang hinzugefügt.



III. Faire und nachhaltige Sportvereine



Sportvereine bringen Menschen unterschiedlichster Altersgruppen, Herkunft, Religion, Geschlechter und körperlicher Voraussetzungen zusammen. Sie leben vom Engagement ihrer Mitglieder und gestalten gemeinsam ein vielfältiges und lebendiges Vereinsleben. Dabei bieten sie einen **Raum, in dem Fairness nicht nur im sportlichen Wettbewerb zählt, sondern auch im Miteinander** gelebt wird.

Im **Vereinsalltag werden soziale Kompetenzen wie Respekt, Teamfähigkeit, Rücksichtnahme und Verantwortungsbewusstsein auf ganz natürliche Weise vermittelt** und geübt. Sportvereine ermöglichen eine gesellschaftliche Durchmischung: Menschen mit verschiedenen sozialen, kulturellen, religiösen und weltanschaulichen Hintergründen kommen zusammen und arbeiten an gemeinsamen Zielen. Das fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt und kann Diskriminierung, Ausgrenzung und Vorurteile abbauen.

Nachhaltigkeit und Fairness lassen sich dabei auf vielen Ebenen verankern – sowohl im täglichen Vereinsleben als auch in den Strukturen und Entscheidungen. Die zentralen Akteursgruppen im Verein lassen sich grob in drei Rollen unterteilen: Vorstand, Trainer*innen / Übungsleiter*innen und Vereinsmitglieder.

Jede dieser Gruppen kann zur Förderung nachhaltiger und fairer Strukturen beitragen – manche Maßnahmen sind dabei spezifisch, andere überschneiden sich. Im Folgenden werden die wichtigsten Handlungsmöglichkeiten dargestellt. Sie werden jeweils nur einmal aufgeführt, auch wenn sie von mehreren Gruppen umgesetzt werden können.



Die Rolle des Vereinsvorstands für Nachhaltigkeit & fairen Handel im Sportverein

Niemand macht einen Verein alleine fair und nachhaltig. Vereine sind ein Zusammenspiel von Mitgliedern, Vorstand, Übungsleiter*innen, Hallen- oder Platzwart*innen und den vielen aktiven wie passiven Sportler*innen. Jede*r kann etwas zu Nachhaltigkeit und Fairness beitragen. So können Vorstandsmitglieder nicht nur durch eigene Handlungen als gutes Beispiel in Sachen Nachhaltigkeit vorangehen oder Nachhaltigkeit in die Vereinsstrukturen und das -management integrieren. Manchmal reicht es auch schon, Freiräume zu schaffen und zuzulassen, wenn es den Wunsch nach einer nachhaltigen (Neu-)Ausrichtung gibt. Es gibt eine Vielzahl an Ansatzpunkten.

Die Vereinssatzung & Nachhaltigkeitsmanagement

Die Integration von Nachhaltigkeit in die Vereinssatzung stellt sicher, dass nachhaltiges Handeln zum Leitprinzip des Vereins wird. **Beispielsweise kann sich der Verein in der Präambel oder - jeweils zu prüfen - im Vereinszweck dazu verpflichten, ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit in all seinen Aktivitäten zu fördern.** Doch klar ist, eine Satzungsänderung ist kein leichtes Spiel und bedarf neben Überzeugungsarbeit auch einer Auseinandersetzung mit weiteren relevanten gesellschaftlichen Themen. Um Nachhaltigkeit ganzheitlich umzusetzen und dabei alle Themen – von Klimawandel über Generationengerechtigkeit bis hin zum Kindeswohl – in den Blick zu nehmen, ist eine **Nachhaltigkeitsstrategie** ein wertvolles Instrument. Sie definiert Prioritäten, bietet einen Handlungsleitfaden und stellt eine



MATERIAL

Der Leitfaden „Der nachhaltige Sportverein der Zukunft“ hilft, eine nachhaltige Vereinsführung Schritt für Schritt umzusetzen:



https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/pages/leitfaden_der_nachhaltige-sportverein-der-zukunft.pdf



/INFORMATION

Hintergründe zum Zertifikats-Lehrgang „Nachhaltigkeitsmanager*in Sport“ finden Sie hier:



<https://nachhaltigkeitsmanager-sport.de/>

strukturelle Verankerung von Nachhaltigkeit sicher. Die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie, beispielsweise ausgerichtet an den SDGs, kann die Aufgabe der/des Nachhaltigkeitsbeauftragten sein. Ein*e Nachhaltigkeitsbeauftragte*r oder ein Nachhaltigkeitsausschuss können die Planung, Umsetzung und Überwachung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen verantworten. Damit die benannten Personen über die notwendigen Kompetenzen verfügen, empfiehlt sich die Teilnahme am **Zertifikats-Lehrgang „Nachhaltigkeitsmanager*in Sport“**. Die Kosten belaufen sich auf knapp 2.000 Euro. Mit einem Nachhaltigkeitsbericht können die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie überprüft und etwaige Verbesserungspotenziale identifiziert werden.

/MATERIAL

Auf dem Internetportal „Green Champions“ des DOSB ist eine Übersicht an Publikationen zu nachhaltigen Sportveranstaltungen zusammengestellt:



<https://www.nachhaltige-sportveranstaltungen.de/ressourcen/downloadbereich>

Rhein.Main.Fair hat eine Broschüre zum nachhaltigen Veranstaltungsmanagement erstellt, die auch Sportvereinen viele Tricks und Tipps liefert:



https://www.rhein-mainfair.org/wp-content/uploads/2022/09/Broschuere-FAIRveranstaltungen-Rhein.Main.Fair_.pdf

Faire und nachhaltige Sportveranstaltungen

Sportvereine richten unzählige Veranstaltungen aus – von kleinen und großen Wettkämpfen, über Sportfeste bis hin zu Ehrungen von Sportlehr*innen. Teils werden die Sportstätten auch für externe Veranstaltungen wie Konzerte vermietet. Egal welche Veranstaltungsart, es gibt **vielen zu beachten, damit die Veranstaltung wirklich fair und nachhaltig ist**. Denn Anreise, Catering und Beleuchtung stoßen CO₂ aus, verursachen Müll und kosten Energie – um nur einige der möglichen Auswirkungen zu nennen. Durch ein nachhaltiges Veranstaltungsmanagement belasten Sportveranstaltungen weder Umwelt noch Natur, sondern tragen aktiv zu sozialer Gerechtigkeit bei.

An Ansatzpunkten fehlt es nicht: Vom bio-regionalfairen Catering und Mehrweggeschirr über nachhaltige Preisgewinne bis hin zur Förderung einer klimafreundlichen Anreise oder dem Bezug von Öko-Strom. **Leitfäden und Publikation helfen beim nachhaltigen Veranstaltungsmanagement!**





Best Practice



Als gutes Beispiel geht der **TSV Bonames** in Frankfurt voran. Eine **zertifizierte Nachhaltigkeitsmanagerin** koordiniert die Nachhaltigkeitsaktivitäten im Verein und sorgt dafür, dass die Ideen der Vereinsmitglieder umgesetzt werden. Seit Sommer 2023 gibt es zudem eine **AG-Nachhaltigkeit**. Zu ihren Aufgaben gehört es, Vernetzung, Zusammenarbeit und Transparenz in den Bereichen Kreislaufwirtschaft, Umwelt- und Naturschutz innerhalb und außerhalb des Vereins umzusetzen.



<https://www.tsvb.de/nachhaltigkeit.html>



Der **TuSpo „Nassau“ Beilstein** ist eigentlich ein ganz normaler Mehrsparten-Sportverein mit rund 800 Mitgliedern im Lahn-Dill-Kreis. Doch zeigt der Verein, was ein engagierter Vorstand, Mitglieder und Partner alles auf die Beine stellen können. Er nimmt seine **Verantwortung für die Einhaltung des 1,5 Grad-Ziels und das Erreichen der 17 Nachhaltigkeitsziele** sehr ernst. Er zeigt es in der Sanierung und Betrieb der eigenen Sportstätte. In der Beschaffung von Sporttextilien oder Sportgeräten, aber auch bei der Ausrichtung von Festen, bei der Müll vermieden und Mobilität umweltfreundlich gestaltet wird.



<https://tuspo-beilstein.de/>

Wichtig ist nicht nur Sport zu treiben, sondern gemeinsam mit den Kindern Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen, wie wenn alleine in 2023 gemeinsam mit der Beilsteiner Grundschule, dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) und dem lokalen Forst 7300 Bäume gepflanzt wurden. Neben zahlreichen Preisen ist der TuSpo Beilstein der **erste Amateursportverein in Hessen, der sein nachhaltiges Wirtschaften vom TÜV Rheinland hat zertifizieren lassen.**



Von nachhaltig ausgerichteten Sportveranstaltungen gehen zudem **wirkungsvolle Botschaften** und Impulse an Sportler*innen, Trainer*innen und Zuschauer*innen aus. Denn die Themen Nachhaltigkeit und Fairer Handel lassen sich ganz bewusst auf Veranstaltungen platzieren. **Infotafeln und Plakate** können beispielsweise über das nachhaltige Veranstaltungsmanagement und fair gehandelte Produkte informieren. Ein Sport- oder Vereinsfest kann auch einem bestimmten Thema gewidmet werden. Dafür bieten sich unter anderem der **Weltwassertag**,



Wussten Sie?

Auf einer Sportgroßveranstaltung fallen im Durchschnitt 19 Tonnen Abfall an – das sind etwa 200 Gramm pro Besucherin oder Besucher.



An einem Bundesliga-Wochenende sind ca. eine halbe Millionen Fans unterwegs, um Fußball im Stadion zu sehen. Bei den Reisen der Auswärtsfans entstehen etwa 7500 Tonnen CO₂ pro Spieltag.

Die UEFA EURO 2024 in Deutschland hat eine Gesamtklimabilanz von etwa 779.000 Tonnen CO₂ verursacht.

Paris emittierte 2024 insgesamt 1,59 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent. Das ist zwar eine hohe Zahl, dennoch wurden damit die Emissionen um 54,6 Prozent im Vergleich zu den durchschnittlichen Emissionen der Olympischen und Paralympischen Spiele London 2012 und Rio 2016 reduziert – möglich wurde dies durch die Nutzung vorhandener Sportstätten.

der Zeitraum um den **Earth Overshoot Day** oder die jährlich stattfindende **Faire Woche** an. Spendenläufe können ausgerichtet werden, um Geld für am fairen Handel beteiligte Kooperativen oder lokale Nachhaltigkeitsprojekte zu sammeln. Mit



solchen Veranstaltungen und Aktionen können Sportvereine für Themen nachhaltiger Entwicklung sensibilisieren, über Handlungsmöglichkeiten aufklären und zugleich **zeigen, dass nachhaltiges Verhalten Spaß macht!** Da es dennoch Kraft kostet, mit gutem Beispiel voranzugehen, sind Ehrungen des Nachhaltigkeitsengagements von Sportler*innen und Trainer*innen eine super Sache, um ihren Einsatz zu unterstützen.

Öffentlichkeits- und Kommunikationsarbeit

Sportvereine können sich an Aktionen und Wettbewerben zur Nachhaltigkeit beteiligen und sich um **Auszeichnungen für ihr Engagement bewerben.**

Die Initiative zur Teilnahme kann von Vereinsmitgliedern oder Trainer*innen ausgehen, häufig bedarf es jedoch auch der Unterstützung und des Einverständnisses des Vereinsvorstandes. Durch die Teilnahme an einem Wettbewerb trägt der Verein sein Engagement für die Nachhaltigkeit nach außen und geht als Vorreiter voran. Eine Auszeichnung motiviert zugleich, bei der Stange zu bleiben.

Der **WestDerby Zukunft** zeichnet nachhaltige Sportvereine in den Kategorien kleine, mittlere und große Sportvereine aus Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland aus. Zudem gibt es einen Sonderpreis für Profisportvereine. Nachdem sich die Vereine über einen Fragebogen beworben haben, wird ihr Nachhaltigkeitsengagement von einer Fachjury bewertet und anschließend bei einer großen Auszeichnungsfeier gekürt.



<https://ziele-brauchen-taten.de/west-derby-zukunft/>



MATERIAL

Die Kommunikation über das eigene Engagement zur Förderung des fairen Handels und der Nachhaltigkeit im Verein kann zudem über Presseartikel, Newsletter, Social-Media-Kanäle oder bei Wettkämpfen und Sportveranstaltungen erfolgen. Worauf dabei zu achten ist und welche Themen sich für die Kommunikationsarbeit eignen, hat Rhein.Main.Fair in einem Konzeptpapier zusammengestellt:



<https://www.rhein-mainfair.org/wp-content/uploads/2023/12/Konzeptpapier-RMF-Sport.pdf>





Mobilität

Der Verkehrssektor sorgt für über 20 Prozent der deutschen Treibhausgasemissionen und verursacht zugleich viel Feinstaub. Damit ist er eine der großen Stellschrauben im Bereich des Klimaschutzes, an der auch Sportvereine drehen können. Insbesondere Vorstände oder das Nachhaltigkeitsmanagement des Vereins können hier bestimmte Richtlinien erstellen, an denen sich die Trainer*innen und Vereinsmitglieder orientieren können:

- **Klimafreundliche Verkehrsmittel wie Fahrräder oder der ÖPNV haben Vorrang**
- **Bildung von Fahrgemeinschaften für Fahrten zu Wettkämpfen oder Trainingslagern**

Zudem kann der Vereinsvorstand, auch in Zusammenarbeit mit der Kommune, für eine klimafreundliche und sozial gerechte Infrastruktur durch die folgenden Punkte sorgen:

- **Überdachte Fahrradparkplätze**
- **Ladesäulen für E-Autos und E-Räder**
- **Anbindung der Sportstätten an das Fahrradverkehrsnetz**
- **Anbindung der Sportstätten an den ÖPNV durch nahegelegene Haltestellen**
- **Parkplätze für Menschen mit Behinderungen**



Best Practice



<https://www.mainz05.de/nachhaltigkeitsbericht>

Der **FSV Mainz 05** geht mit gutem Beispiel voran! Autofreie Heimspiele, Kombi-Tickets, bewachte Fahrradparkplätze, Fahrradinspektionen und Fan-Busse **motivieren die Fans zum klimafreundlichen Mobilitätsverhalten**.



Richtet der Verein große Veranstaltungen aus, sollte das **Veranstaltungsticket mit einem ÖPNV-Ticket kombiniert** werden. So besteht ein Anreiz, das eigene Auto stehen zu lassen und mit Bus und Bahn zur Sportstätte zu fahren.

Finanzen

Der Vereinsvorstand, insbesondere der Schatzmeister, kann sich bei der **Erfüllung seiner Aufgaben an öko-sozialen Kriterien orientieren**. Ein soziales Beitragssystem berücksichtigt unterschiedliche finanzielle Situationen von Menschen. Hängt die Höhe der Mitgliedsbeiträge von sozio-ökonomischen Faktoren wie Einkommen und Anzahl der Kinder ab, wird niemand aufgrund einer schwachen Finanzsituation vom Sport- und Vereinsleben ausgeschlossen. Tickets für Wettkämpfe und Veranstaltungen können als ermäßigtes Ticket, reguläres Ticket und Unterstützungsticket, das die ermäßigten Tickets finanziert, angeboten werden.

Die Wahl einer lokalen Bank für die Vereinskonto und **nachhaltige Geldanlagen** des Vereins ist eine weitere Möglichkeit, um eine nachhaltige Entwick-



i NACHHALTIGE GELDANLAGEN

Eine nachhaltige Bank berücksichtigt bei ihren Finanzprodukten und Dienstleistungen ökologische, soziale und ethische Kriterien. Ziel ist es, die Wirtschaft zu transformieren.





lung aktiv zu unterstützen. In Deutschland gibt es neben den Geschäftsbanken lokale oder regionale Banken (Volksbanken/Genossenschaftsbanken) und Sparkassen (mit kommunalen Anteilen). Diese Banken haben nicht nur **starke lokale Bezüge**, sondern unterliegen auch stärker **demokratischen Beteiligungsmöglichkeiten** als Großbanken. Diese Banken, die zum Teil besondere Verpflichtungen haben wie lokale Filialnetze und Grundversorgung eines Kontos, werden so zu wichtigen Einrichtungen der Daseinsvorsorge.

Grundsätzlich sollten auch Vereine immer die Frage nach der Anlagestrategie der Banken stellen. So sollten Investitionen zum Beispiel Geschäfte mit Suchtmitteln oder Kinderarbeit ausschließen. Zudem gehen nachhaltige Banken **ausschließlich Geschäfte mit ethisch und ökologisch vertretbaren Unternehmen** ein. Durch ihre Investitionen und Kreditvergaben unterstützen sie damit eine nachhaltige Entwicklung und fördern soziale Projekte. Dazu leisten auch Sportvereine einen Beitrag, in dem sie ihr Geld diesen Banken zur Verfügung stellen.

Soziales

Vereine sind Orte der sozialen Zusammenkunft, denn Sport verbindet Menschen über verschiedene Generationen, Religionen, Nationalitäten, Geschlechtsidentitäten, Altersgruppen und körperliche Verfassungen hinweg.

Dass sich alle Menschen willkommen fühlen und die gleichen Zugänge zum Vereinsleben haben, kann der Vereinsvorstand durch verschiedene Punkte fördern.



Gendergerechtigkeit im Sportverein

Frauen werden im Sport – insbesondere im Spitzensport – benachteiligt. Weniger Aufmerksamkeit, ein geringerer Verdienst im Vergleich zu männlichen Sportlern und das Ausklammern von Themen wie Kinderwunsch und Zyklus kennzeichnet das Leben von Sportlerinnen. Gleichzeitig sind Frauen seltener Trainerinnen oder nehmen Positionen im Vereinsvorstand ein. Benachteiligungen treffen ebenso auf Transgender- und nicht-binäre Personen zu, die durch ein zweigeteiltes Wettkampfsystem darüber hinaus diskriminiert werden.

Mit LGBTQI* auf Vorstandsposten und einer positionsabhängigen Bezahlung leben Sportvereine Gleichberechtigung. Durch Gruppen, in denen Frauen, Männer, transgender- und nicht-binäre Personen gemeinsam Sport treiben, gehen Sportvereine gegen Vorurteile, Stereotype und Diskriminierung vor. Eigene Sportgruppen für bestimmte Geschlechtsidentitäten oder sexuelle Orientierungen stärken wiederum das Selbstvertrauen der jeweiligen Gruppen. Die **Einführung eines Postens für Gleichstellung und Gendergerechtigkeit** hilft gegen strukturelle Benachteiligungen und Diskriminierungen.

Barrierefreie Sportvereine

Die Übersetzung der Vereinshomepage oder von Vereinsflyern in verschiedene Sprachen sowie die Beachtung religiöser Fastenzeiten bei der Terminierung von Wettkämpfen und religiöser Ernährungsweisen bei der Ausrichtung von Caterings sind Optionen, um **Menschen unterschiedlicher Herkunft den Zugang zum Verein zu vereinfachen** und ihre Bedürfnisse im Vereinsleben zu berücksichtigen.

Die **Zusammenarbeit mit kommunalen Integrationsbeauftragten oder Initiativen**, die Migrant*innen unterstützen, ist eine weitere Möglichkeit, um

MATERIAL

Ein Leitfaden des Bundesinstituts für Sportwissenschaft zu Frauen und Mädchen im Sport hilft bei der Umsetzung von Gendergerechtigkeit im Vereinsleben:



https://www.bisp.de/SharedDocs/Downloads/Publikationen/Publikationssuche/Sonderpublikationen/StrategiepapierFeMaleStand_Mai2025.

Best Practice

Der **Turnverein 1846 Mainz-Weisenau e.V.** hat die Position einer Gleichstellungsbeauftragten in den Vereinsvorstand integriert!



<https://www.tv-weisenau.de/unser-verein/vorstand/gleichstellungsbeauftragte>



Migrant*innen und Geflüchtete aktiv in das Vereinsleben einzubinden.

MATERIAL

Die Sportjugend Hessen unterstützt mit Materialien und Fortbildungen Vereine dabei, Inklusion und Vielfalt zu leben:



<https://www.sportjugend-hessen.de/themen/vielfalt/inklusion#c1041>

Der DOSB hat den Selbstcheck „Inklusion - Teilhabe und Vielfalt“ für Vereine entwickelt, um sich dem Thema Inklusion im Kinder- und Jugendsport zu nähern oder die bisherigen Vorgehensweisen und Rahmenbedingungen zu reflektieren:



<https://www.dsj.de/publikation/detailseite/selbstcheck-inklusion-teilhabe-und-vielfalt>



Für eine **gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen** müssen neben barrierefreien Sportstätten auch die Vereinshomepage, Vereinsflyer und weitere Dokumente barrierefrei sein. **Seit Juni 2025 sind barrierefreie Homepages und Webshops gesetzlich vorgeschrieben.**

Das Sportangebot sollte neben eigenen Sportgruppen für Menschen mit Behinderungen auch integrative Sportgruppen umfassen. Für die richtige Umsetzung dieser Punkte kann vom Vereinsvorstand eine eigens zuständige Person beauftragt werden. Grundsätzlich gilt: **Nicht für, sondern mit Menschen Angebote entwickeln und umsetzen!**

Die Rolle der Trainer*innen für mehr Nachhaltigkeit & Fairness

Trainer*innen haben eine zentrale Rolle im Vereinsleben. Sie unterrichten nicht nur bestimmte Sportarten, sondern vermitteln auch Werte wie Respekt, leisten emotionale Unterstützung bei Aufregung und Niederlagen und sind darüber oft sportliche Vorbilder. Zudem sind sie ein Bindeglied zwischen Vereinsvorstand und Vereinsmitgliedern. Sie geben dem Vorstand einen Einblick in den Vereinsalltag und zugleich Grundwerte des Vereins an die Mitglieder weiter. Damit kommt ihnen eine **zentrale Rolle bei der Sensibilisierung für Nachhaltigkeit und den Fairen Handel** zu.

Auf die **körperliche und mentale Gesundheit**, die eines der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen darstellt, haben Trainer*innen einen großen Einfluss. Sie vermitteln Bewegung und einen



Best Practice



Der Sport- und Kulturverein **ARC-EN-CIEL e.V.** setzt sich mit dem Projekt INTERKULTURELL & INKLUSIV für **sportliche und kulturelle Teilhabe sozial benachteiligter Menschen, Migrant*innen, Geflüchteter und von Menschen mit Behinderung** ein. Familien mit Migrations- oder Fluchthintergrund, die ein Familienmitglied mit Behinderung haben, stehen im Fokus des Projekts.



<https://www.arcenciel-mainz.de/projekte/interkulturell-inklusive/>



<https://bc-marburg.de/teams/handicaps/>

Der **BC Marburg** hat die Position einer **Bbeauftragten für sein Handicap-Team** eingerichtet, um die Koordination zwischen Verein, Trainer-Team, Sponsoren und dem Handicap-Team sicherzustellen.



MATERIAL

Nachhaltigkeit und Fairer Handel können ebenso direkt von den Trainer*innen in Spielen mit ihren Sportgruppen thematisiert werden. Dafür bietet sich das von RENN.west und der Sportjugend Hessen erstellte Wimmelbild zur Nachhaltigkeit in Sportvereinen an. Ein eigens dazu entwickelter Leitfaden gibt Ideen und Anregungen für dessen Einsatz im Sportverein:



https://anu-hessen.de/wp-content/uploads/2023/09/Leitfaden_printversion_final_Schrift-ueberarbeitet.pdf

Die digitale Version des Wimmelbildes lädt alle Vereinsakteur*innen dazu ein, auf spielerische Weise die Umsetzung von Nachhaltigkeit und fairem Handel in Sportvereinen zu erkunden:



<http://wimmelbild.anu-hessen.de>

/ SIEHE AUCH

Zu Fairer Beschaffung: S. 7

Zu Nachhaltiger Mobilität: S. 14

achtsamen Umgang mit dem eigenen Körper als bedeutsam für die **Prävention von Krankheiten und Übergewicht**. Gleichzeitig stellen sie regelmäßige Untersuchungen und Gesundheitschecks ihrer (Leistungs-)Sportler*innen sicher. Die Vermittlung von Prinzipien einer nachhaltigen und gesunden Ernährung an ihre Sportler*innen liegt ebenfalls in ihrer Hand. Denn eine bio-regio-faire Ernährung dient nicht nur der eigenen körperlichen Gesundheit und Leistungsfähigkeit, sondern sorgt auch für gesunde und sichere Arbeitsbedingungen für andere Menschen sowie für eine klimafreundliche Produktion von Lebensmitteln!

Im Training und bei Wettkämpfen vermitteln Trainer*innen **Fairness und Respekt als Werte**, die im Sport großgeschrieben werden. Auch Partizipation und Konsens können sie als relevante Handlungsprinzipien im Sport- und Vereinsleben an ihre Sportler*innen kommunizieren – egal ob im Mannschafts- oder Individualsport. Damit erlernen Sportler*innen im Verein **Grundsätze und Werte, die zudem die Bausteine des fairen Handels darstellen**.

Weitere Handlungsmöglichkeiten liegen insbesondere im Feld der nachhaltigen und fairen Beschaffung von Sportkleidung und -artikeln sowie in der Förderung einer nachhaltigen Mobilität, beispielsweise durch die Bildung von Fahrgemeinschaften zu Wettkämpfen und Trainingslagern.

Die Rolle der Vereinsmitglieder für mehr Nachhaltigkeit & Fairness im Sportverein

Vereine leben von ihren Mitgliedern! Mit Müllsammelaktionen, der Pflege des Vereinsgartens oder durch die Kinderbetreuung bei Sportveranstaltungen tragen Vereinsmitglieder dazu bei, dass Konzepte und Prinzipien der Nachhaltigkeit und des Fairen Handels im Sportverein gelebt werden. Dabei können sie



Aktionen entweder selbst initiieren oder sich an bestehenden Aktionen beteiligen und diese in die Breite tragen.

Die **Organisation von Tauschbörsen und Repair-Cafés für Sportkleidung, -artikel und -geräte** verlängert den Lebenszyklus der Gegenstände und trägt damit zum Ressourcenschutz bei. Gleichzeitig können auf diese Weise finanzschwächere Vereinsmitglieder unterstützt und das soziale Miteinander im Verein gefördert werden. Denn das gemeinsame Reparieren bringt Menschen zusammen und macht Spaß. Eine Zusammenarbeit mit lokalen Repair-Cafés kann sinnvoll sein, da hier auf vorhandenes Wissen und Werkzeug zurückgegriffen werden kann.

Ohne das ehrenamtliche Engagements der Mitglieder können Vereine ihre vielfältigen Aktivitäten, Wettkämpfe und Veranstaltungen nicht durchführen. Häufig übernehmen die Vereinsmitglieder das Backen und den Verkauf von Kuchen und organisieren den Ausschank von Kaffee, Tee und Kaltgetränken bei Wettkämpfen und Veranstaltungen. Durch die **Verwendung fair gehandelter, regionaler und Bio-Produkte**, sowie die entsprechende Kommunikation darüber, können sie auch die Teilnehmenden der Veranstaltungen für eine nachhaltige Ernährung begeistern.

Dass gemeinsam mehr erreicht werden kann, wird im Sport und Vereinsleben schnell gelernt. So lohnt sich auch die Vernetzung unter den Vereinsmitgliedern, um sich gemeinsam für das Thema stark zu machen. Mit Messenger-Gruppen, regelmäßigen Treffen oder einem Mailverteiler können sich die Mitglieder miteinander verbinden, Gedanken austauschen und gemeinsame Aktionen auf den Weg bringen. Vereinsmitglieder können zudem die **Ausrichtung des Vereins an Nachhaltigkeitsprinzipien einfordern**. Bei Mitgliederversammlungen, Vereinsfesten oder per Mail können sie das Thema beim Vereinsvorstand platzieren und damit dessen Bedeutung zum Ausdruck bringen.

Best Practice

Der SV St. Stephan in Griesheim hat für Eltern und Vereinsmitglieder eine Online-Tauschbörse für die Sportausstattung entwickelt:



<https://svs-griesheim.de/hauptverein/tauschboerse>



IV. Handlungsmöglichkeiten von Kommunen

MATERIAL

Die Publikation „Kommunale Sportpolitik und Sportförderungen“ fasst Positionen und Empfehlungen des Deutschen Städtetags zusammen:



https://www.staedtetag.de/files/dst/docs/Publicationen/Positionspapier/2022/Positionspapier_Kommunale_Sportpolitik.pdf

In Deutschland ist **Sport Teil der kommunalen Daseinsvorsorge** und wird nach dem Subsidiaritätsprinzip gefördert, wonach zunächst Kommunen selbst Mittel zur Sportförderung aufbringen müssen. Bundesförderungen stehen klassischerweise für den Sportstättenbau zur Verfügung. Daneben gibt es eine Vielzahl an Zuschüssen bspw. für die Beschaffung von Sportgeräten, die Ausrichtung von Wettkämpfen oder für Trainingsprogramme. Neben der finanziellen Sportförderung können Nachhaltigkeit und Fairer Handel im Sport innerhalb der Kommune auch ideologisch gefördert werden. Unterschiedliche Akteur*innen haben hier unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten.

Amtsträger*innen

Als Kopf der Kommune platzieren (Ober-)Bürgermeister*innen und Landrät*innen Themen und setzen Schwerpunkte. So können sie beispielsweise den **Fairen Handel und Nachhaltigkeit als festen Bestandteil in kommunale Sportförderungsrichtlinien einbinden**. Die **Bereitstellung von Fördergeldern für explizite Nachhaltigkeitsmaßnahmen im Sportverein** ist eine weitere Möglichkeit. Natürlich sollten sie als gewählte Vertreter*innen der Stadtgesellschaft als gutes Beispiel vorangehen und andere **zum Mitmachen motivieren** – fair gehandelte Kleidung tragen, mit dem Rad ins Rathaus fahren, Präsenz zeigen bei Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit und fair gehandelte Präsente bei Sportlerehrungen übergeben. Die Bedeutung von Fairem Handel und Nachhaltigkeit im Sport und Vereinsleben in Reden zu betonen, unterstreicht darüber hinaus die Relevanz der Thematik.





<https://www.rhein-kreis-neuss.de/de/verwaltung-politik/nachrichten/archiv/pressemeldungen-aus-dem-jahr-2024/ausstellung-fit-for-fair-sport-trifft-fairen-handel-la-euft-bis-27-september-im-kreishaus-neuss>

Best Practice



Die **Stadt Neuss** richtete im September 2024 die **Ausstellung „Fit For Fair – Sport trifft fairen Handel“** im Kreishaus Neuss aus. Diese Ausstellung thematisierte die Rolle von Nachhaltigkeit im Sport und beleuchtete die Produktionsbedingungen von Sportkleidung und -geräten. Landrat Hans-Jürgen Petrauschke betonte bei der Eröffnung den Hebel einer öko-sozialen Beschaffung von Sportartikeln für mehr soziale Gerechtigkeit.

Die Ausstellung **„Hessen fairändert. Globaler Blick – Lokales Handeln“** zeigt anhand von neun Themenfeldern, wie hessische Initiativen sich für eine gerechtere Welt einsetzen – etwa im Fairen Handel, Klimaschutz oder der Friedensarbeit. Sie verbindet globale Perspektiven mit lokalem Engagement und macht deutlich, wie einzelne Handlungen zu den SDGs beitragen können. Ziel ist es, developmentpolitische Zusammenhänge verständlich zu machen und zum eigenen Handeln zu motivieren. Die Ausstellung eignet sich hervorragend, um in Rathäusern, Sportämtern oder Vereinshäusern ausgestellt zu werden!



<https://hessen-fairaendert.de>

Sportämter

Informations- und Netzwerkarbeit: Selbstredend sind Sportämter entscheidend für inklusive, umweltfreundliche und sozial gerechte Sportangebote in der Stadt. Darüber hinaus können sie über Maßnahmen zur Umsetzung von Nachhaltigkeit und des fairen Handels im Sport- und Vereinsleben informieren und individuelle Beratungen anbieten. In Fort- und Weiterbildungen können sie sowohl kommunale Akteur*innen als auch Vereinsangehörige im Nachhaltigkeitsmanagement und Nachhaltig-

MATERIAL

Ausführliche Information zur öko-sozialen Beschaffung von Sportartikeln und -geräten bietet die Rhein.Main.Fair-Broschüre „Sport handelt fair“:



https://www.rhein-mainfair.org/wp-content/uploads/2022/12/RMF_FAIRplay_low-safe_20122022.pdf



INFORMATIONEN

Auf der Seite Label online der Organisation „Die Verbraucher-Initiative e. V.“ gibt es einen umfassenden, nach Themen sortierbaren Überblick. Leicht lassen sich zu einem bestimmten Produktfeld die entsprechenden Siegel finden:



<https://label-online.de/>

Der Kompass Nachhaltigkeit unterstützt bei der nachhaltigen Gestaltung des Beschaffungsprozesses über alle Phasen hinweg. Zudem informiert er über Siegel und Zertifizierungen und stellt kommunale Best Practice Beispiele dar.



<https://www.kompass-nachhaltigkeit.de/>

Die Initiative „Sport handelt fair“ stellt eine Produktliste für fair gehandelte und ökologisch produzierte Sportkleidung und -materialien zur Verfügung.



<https://sporthandelt-fair.com/produktliste-about/>

keitsthemen schulen. Zudem können bestehende Best-Practice-Beispiele der örtlichen Sportvereine durch Pressemitteilungen, Broschüren oder Social-Media-Kampagnen kommuniziert werden.

Mitmachen! Die Arbeitsgemeinschaft deutscher Sportämter vereint über 400 Kommunen und setzt sich für ausgezeichnete Rahmenbedingungen zur Ausübung des Sports ein.

Die **Kommunikation und der Erfahrungsaustausch** über aktuelle Themen und Herausforderungen wie z.B. dem Sportstättenbau, der Nachhaltigkeit im Sport oder der kommunalen Sportförderung stehen neben der praxisorientierten Vermittlung von Problemlösungen und der Weitergabe aktueller Informationen aus der Sportwelt im Vordergrund. Zudem gibt es Landes- und regionale Arbeitsgemeinschaften, in denen meist auch die Landessportbünde und Sportfachverbände zusammenkommen.



<https://www.ads-sportverwaltung.de/>

Öko-soziale Beschaffung

Sport- und Schulämter sind in der Regel zuständig für die kommunale Beschaffung von Sportartikeln und -geräten. Die Kaufentscheidung kann an unterschiedlichen Kriterien ausgerichtet werden. **Neben dem Preis sollten ökologische und soziale Kriterien beachtet werden**, da es in der Herstellung oft zu Verletzungen von Arbeits- und Menschenrechten sowie des Umweltschutzes kommt. Entsprechende **Kriterien müssen in Ausschreibungs- und Vergabeunterlagen aufgenommen werden, um fairen und nachhaltigen Produkten beim Kauf den Vorrang zu**



Best Practice



Die Stadt Nordhorn unterstützt aktiv den Fairen Handel im Sportbereich. Sportvereine erhalten Zuschüsse für die Anschaffung von Verbrauchsmaterialien wie Bälle, Sporttextilien oder Taschen, sofern diese fair gehandelt sind und entsprechende Siegel tragen. Zudem stellt die Stadt fair gehandelte Fußbälle zur kostenlosen Ausleihe bereit, um das Bewusstsein für faire Produktionsbedingungen zu stärken.



<https://www.nordhorn.de/portal/seiten/unterstuetzung-fairer-handel-im-bereich-sport-900000787-26710.html>



<https://www.kompass-nachhaltigkeit.de/kommunaler-kompass/bayern/sportbedarf/>

Im Sommer 2022 hat die Stadt Nürnberg im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung die Lieferung von Fußbällen, Handbällen, Volleybällen und Futsalbällen aus Fairem Handel ausgeschrieben. Die Einhaltung der Fair-Handels-Kriterien war Mindestanforderung und zwingend. Basis des Verfahrens war ein Beschluss, der den verbindlichen Einsatz fair gehandelter Sportbälle an allgemeinbildenden Schulen für Neu- und Ersatzbeschaffungen vorschreibt.



INFORMATIONEN

Das Projekt „Fair Wear Works“ fördert ökologisch und soziale Produktionsbedingungen für Sporttextilien. Kommunen und Sportvereine können das umfangreiche Angebot von FEMNET und dem Global Nature Fund wahrnehmen:



<https://femnet.de/fuer-frauenrechte/unsere-themen/textilien-fair-beschaffen/nachhaltiger-textileinkauf-fuer-den-privatsektor.html>

MATERIAL

Die unterschiedlichen Betreiber*innen können beim nachhaltigen (Um-)Bau und Sanierung auf verschiedene Fördermittel zurückgreifen:

Übersicht über Bundesmittel für Bau und Sanierung für Länder, Bundesfachverbände, Kommunen, kommunale Zusammenschlüsse, gemeinnützige Organisationen:



https://cdn.dosb.de/user_upload/Sportstaetten-Umwelt/2023-07-06_DOSB_Foerderprogramme-Sport_A3_final_003.pdf

Bundesmittel (BMI) für die Länder, Bundesfachverbände und sonstige Einrichtungsträger zur Förderung von Baumaßnahmen für den Spitzensport:



https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/themen/sport/sport-sportstaettenbau.pdf?__blob=publication-file&v=4

geben. Siegel und Zertifizierung sind ein guter Wegweiser für eine nachhaltige Kaufentscheidung. Ämter können für eine öko-soziale Beschaffung zudem auf eine Vielzahl an Publikationen und Beratungsangeboten zurückgreifen, die bei der Gestaltung des Vergabeprozesses unterstützen.

Nachhaltige Sportstätten

Neubau, Sanierung und Modernisierung von Sportstätten haben großen Einfluss auf Natur, Klima und Umwelt. **Jährlich werden über 7,4 Millionen Tonnen CO₂ von Sportstätten in Deutschland verursacht.** Gleichzeitig sind Sportstätten selbst von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen und müssen sich an verändernde Rahmenbedingungen anpassen, damit Sportarten weiterhin ausgeübt werden können.

Mit über **230.000 Sportstätten besteht in Deutschland eine gute Infrastruktur.** Erforderlich ist ein Ausbau jedoch in wachsenden Städten. Hier kommen insbesondere Sanierungen und Modernisierungen eine bedeutende Rolle zu. Diese sind ebenfalls für den Klima- und Ressourcenschutz zentral und gegenüber Neubauten grundsätzlich zu bevorzugen. Ausgenommen hiervon sind aufgrund einer sehr komplexen Technik Bäder, weshalb ökologische Ziele meist nur durch Ersatzbauten zu erreichen sind. Der **Sanierungsbedarf deutscher Sportstätten wird auf etwa 31 Milliarden Euro geschätzt.** So sehen auch 49%

Allgemeine Informationen zu Fördermitteln von Sportstätten:



<https://www.sportstaetten-rechner.de/wissen/sportstaettenfoerderung/>

Förderungen der Länder für Sportvereine, z.B. vom Landessportbund Hessen:



<https://www.landessportbund-hessen.de/geschaeftsfelder/sportinfrastruktur/sportstaetten-und-bewegungsraeume/foerderung>



der Kommunen einen Bedarf an Generalsanierungen ihrer Sporthallen und 46% der Kommunen einen Bedarf an Generalsanierungen ihrer Bäder. Hingegen brauchen 29% der Kommunen neu zu bauende Sporthallen und 25% neu zu bauende Bäder.

Ob Neubau, Sanierung oder Modernisierung: Es gibt viele Ansatzpunkte, damit die Sportstätte eine nachhaltige wird. Mit intelligenten Heiz-, Kühl- und Lüftungssystemen lässt sich die **Energieeffizienz steigern**, fair gehandelte und nachhaltige **Baumaterialien** schützen das Klima und garantieren gute Arbeitsbedingungen in anderen Ländern der Welt, **Barrierefreiheit** lässt alle Menschen am Vereinsleben teilhaben, **Dachbegrünung und Vereinsgärten fördern die Biodiversität**.

Neben den Sportstätten selbst, gilt es auch beim Bau der **Zufahrtswege und Parkplätze die Nachhaltigkeit im Auge zu behalten**. Durch das Asphal-

i MATERIAL

Leitfäden und Handreichungen unterstützen die Betreibenden von Sportstätten beim nachhaltigen (Um-)Bau:



https://www.bisp.de/SharedDocs/Downloads/Publicationen/Publicationssuche_Sonderpublikationen/Leitfaden_Nachhaltiger_Sportstaettenbau.pdf?sessionid=D05347A1880CFE08B5006DC8160C80ED&inter.net%27_blob-publicationFile&v=5



https://www.bisp.de/SharedDocs/Downloads/Publicationen/Publicationssuche_Sonderpublikationen/Okt_Sportfreizeitanlagen_Nachhaltige.pdf?sessionid=590CA10B-C597DDFEE7F62CD9DF898760.inter.net%27_blob-publicationFile&v=4



https://www.bisp.de/SharedDocs/Downloads/Publicationen/Publicationssuche_Sonderpublikationen/Gesunde_energieeffiziente_Gestaltung_Sportstaetten.pdf?blob-publicationFile&v=3



<https://www.kompass-nachhaltigkeit.de/kommunaler-kompass/rheinland-pfalz/naturstein/pflastersteine#c152702>

Best Practice

Die Stadt Bitburg hat die **Beschaffung ihrer Natursteine an Sozialstandards in der Produktion** ausgerichtet. Die Vergabeunterlagen stellt die Stadt anderen Kommunen zur Verfügung, damit sie dem guten Beispiel folgen können.

Outdoor-Fitnessparks – auf dem Gelände von Sportstätten oder in der Stadt selbst – fördern die Gesundheit und bieten Raum für soziale Begegnungen. Eine gemeinsame Errichtung durch Kommune, Sportverein und Bürgerinitiativen garantiert Fitnessparks, die allen Bedürfnissen gerecht werden. Die **Kreistadt Dietzenbach** macht vor, wie es geht!



<https://www.dietzenbach.de/Kultur-Freizeit/Freizeit-Bewegung/Ausflugsziele/Outdoor-Fitness-Park/>

Best Practice

Die **Stadt Marburg** zeichnet bei der jährlich stattfindenden Sportlerehrung nicht nur besondere sportliche Leistungen aus. Zusätzlich gibt es die Kategorien „besondere Verdienste um die Förderung des Sports im Rahmen des Ehrenamtes, der Förderung von Frauen und Männern, der Förderung von Menschen mit Behinderung oder der Integration von Geflüchteten“ und „besondere Verdienste um die Förderung internationaler Jugendbegegnungen“.



<https://www.marburg.de/portal/seiten/sportlerinnen-ehrerung-der-stadt-marburg-900001448-23001.html>

tieren, Pflastern und Betonieren werden Böden versiegelt, wodurch unter anderem die Wasserdurchlässigkeit und die Bodenfruchtbarkeit stark beeinträchtigt werden. Eine umweltfreundlichere Alternative sind gepflasterte Fahr- und Parkstreifen in Breite der Autoreifen, die damit viel Platz für Wiesen und Gräser lassen. Natürlich sind dabei fair produzierte und gehandelte Steine zu bevorzugen! Der Betrieb und die Verwaltung von Sportstätten liegen in Deutschland sowohl in kommunaler Hand als auch beim organisierten Sport wie Vereinen und Verbänden oder bei privatwirtschaftlichen Unternehmen (**S. Abbildungen auf Seite 30**). Insbesondere größere Kommunen betreiben ihre Sportstätten selbst, während diese Aufgabe in kleinen Kommunen meist Vereine übernehmen. Liegen die Sportstätten in kommunaler Trägerschaft, sind Vereine meist dennoch am Betrieb beteiligt. Zwar legen Bau, Sanierung und Modernisierung den Grundstein für eine nachhaltige Sportstätte, doch auch im täglichen Betrieb gilt es, die Nachhaltigkeit nicht aus den Augen zu lassen. Der Bezug von **Ökostrom und ein reduzierter Stromverbrauch** sowie sparsam eingesetzte Beleuchtungen und Bewässerungen sind einige der vielen Handlungsoptionen.

Ehrungen von Sportler*innen und Sportvereinen

Viele kommunale Sportämter zeichnen Sportler*innen und Sportvereine jährlich für ihre Leistungen aus. Neben sportlichen Erfolgen können dabei auch das **Engagement für den Umwelt- und Naturschutz oder für soziale Gerechtigkeit** im Vordergrund stehen. Die Einführung entsprechender Kategorien drückt die Bedeutung von Nachhaltigkeit und Fairness für die Stadtgesellschaft aus. Natürlich sollten auch die Sieger*innen fair gehandelte Preise erhalten und die Auszeichnungsfeier selbst nachhaltig gestaltet sein (**mehr zu nachhaltigen Veranstaltungen siehe auf Seite 10**).



Best Practice

Beratungen des Landessportbundes Hessen

Viele hessische Sportstätten und Bewegungsräume existieren seit einigen Jahren und sind deshalb veraltet. Eine Modernisierung und Anpassung an die heutigen Anforderungen betrachtet der Landessportbund Hessen als wichtige Aufgabe. Mit verschiedenen Beratungsangeboten, die für die Vereine kostenfrei sind, unterstützt der Geschäftsbereich Sportinfrastruktur Mitgliedsvereine sowie Kommunen deshalb dabei, dieses Ziel zu erreichen. Vom **Öko-Check in Sportvereinen**, über **Bauberatungen und Sportstättenentwicklungsberatungen bis hin zur Schulhofberatung**, hat der Landessportbund Hessen ein umfangreiches Angebot aufgestellt. Für den Öko-Check erhielt er im Jahr 2023 in der Kategorie „Sportstätten und -anlagen aller Träger“ den **Deutschen Nachhaltigkeitspreis**.



<https://www.landessportbund-hessen.de/geschaeftsfelder/sportinfrastruktur/sportstaetten-und-bewegungsraeume/beratung>



<https://www.nachhaltigkeitspreis.de/dnp-sport/preistraeger-sport/2023/sieger-finalisten>



<https://www.sportstaetten-rechner.de/sporthalle-smc2-griesheim/>

Sporthalle in Griesheim bei Darmstadt

Im Jahr 2020 wurde im Landkreis Darmstadt-Dieburg **Deutschlands erste Sporthalle mit textiler Gebäudehülle** eröffnet. Der **TUS Griesheim** hat in Zusammenarbeit mit dem Schulträger Landkreis Darmstadt-Dieburg und der Stadt Griesheim das Konzept der gemeinsamen Finanzierung einer Großsporthalle in Leichtbauweise entwickelt. Durch ökologische Baustoffe, recyclingfähigem Stahl und einer wiederverwertbaren Textilmembran, die eine natürliche Beleuchtung der Halle garantiert, punktet der Bau in Sachen Nachhaltigkeit. Die innovative Bauweise hat zugleich zu niedrigen Investitionskosten geführt.



Abbildungen + Anhang: Übersicht empfohlener Siegel

Abb. I: Beteiligte Instanzen bei der Verwaltung / dem Betrieb von Sportstätten

„Wer ist an der Verwaltung und/oder dem Betrieb der Sportstätten in Ihrer Kommune grundsätzlich beteiligt?“

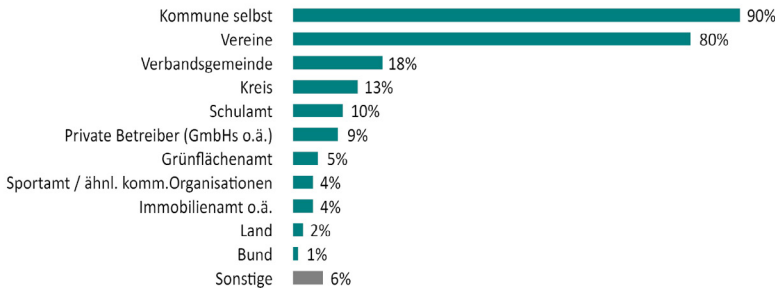
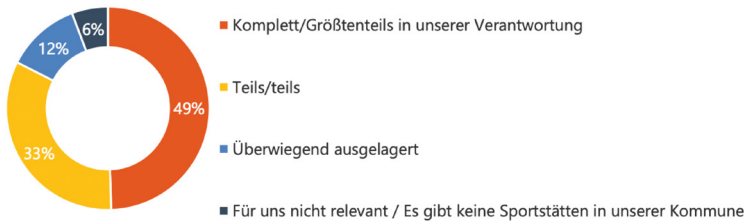


Abb. II: Verwaltung und Betrieb der Sportstätten

„Werden die Sportstätten in Ihrer Kommune in Eigenverantwortung durch Ihre Kommune verwaltet/betrieben oder wird die Verwaltung/der Betrieb ausgelagert?“



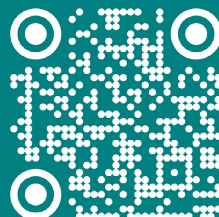
Mehrfachnennungen möglich. Berechnungen und Darstellungen: ZHMForum (modifiziert); Berichtsjahr 2022; n=369.
Quellen: Sportsatellitenkonto (SSK) des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp)



Impressum

Eine Veröffentlichung von
Rhein.Main.Fair e. V.
Kurhausstraße 2
65719 Hofheim a. Ts.

Kontakt@rheinmainfair.org
www.rheinmainfair.org



Redaktion: Joána Klug
V.i.S.d.P.: Gisela Stang, Vorsitzende
Gestaltung und Layout: Moritz Löw

Druckerei:
dieUmweltDruckerei GmbH
Lindenallee 3a
29393 Groß Oesingen

Bildrechte:

- S. 1: Aliaksei Chernev – stock.adobe.com
- S. 2: Tanya – stock.adobe.com
- S. 3: Gisela Stang
- S. 4: Tanya – stock.adobe.com
- S. 8: unai – stock.adobe.com
- S. 9: MichaelJBerlin – stock.adobe.com
- S. 11: TSV Bonames, matimix – stock.adobe.com
- S. 14: Zamrznuti tonovi – stock.adobe.com
- S. 16: STOCKSTUDIO – stock.adobe.com
- S. 17: TV Mainz-Weisenau
- S. 19: mezzotint_fotolia – stock.adobe.com
- S. 22: Studio Wilkos – stock.adobe.com

Gesamtes Dokument:

Aliaksei Chernev – stock.adobe.com
Tanya – stock.adobe.com
Yanka – stock.adobe.com
PawLoveArt – stock.adobe.com
Evolvect – stock.adobe.com
SDG Icons: United Nations Development Programme

Alle weiteren Rechte an Bildern, Grafiken und Layout
liegen bei Rhein.Main.Fair e. V.

Hofheim a. Ts. 2025

Wir freuen uns über neue Mitglieder,
Vernetzung und Spenden zum Aufbau einer
nachhaltigen Metropolregion FrankfurtRheinMain.

Unser Spendenkonto:
IBAN DE06430609671040778700 • BIC: GENODEM1GLS
Selbstverständlich stellen wir Ihnen
eine Zuwendungsbescheinigung aus.

Rhein.Main.Fair e.V.
Kurhausstraße 2, 65719 Hofheim a. Ts.
01 51 - 68 16 71 90

kontakt@rheinmainfair.org
www.rheinmainfair.org
www.facebook.com/rhein.main.fair
www.instagram.com/rhein.main.fair



RHEIN.MAIN.FAIR
Die nachhaltige Metropolregion

Gefördert durch

Stiftung Flughafen Frankfurt/Main
für die Region



Gefördert durch

Brot
für die Welt